

Alexander Jansen

# Ich habe meinen Glauben mitgebracht



Spiele, Geschichten  
und Lieder für ein  
friedliches Miteinander  
der Religionen Judentum,  
Christentum und Islam

**DON  
BOSCO**



Alexander Jansen

# Ich habe meinen Glauben mitgebracht

**Spiele, Geschichten und Lieder  
für ein friedliches Miteinander  
der Religionen  
Judentum, Christentum und Islam**

Illustriert von Maneis

Unter Mitarbeit von Jan Reinelt und Julia Erche

Mit einem Grußwort von Burkhard Hose

Mit Empfehlungen von Seyran Ateş, Esther Bejarano, Wilfried Hiller, Daniel Hope,  
Lamya Kaddor, Margot Käßmann, Greta Klingsberg, Karl-Josef Kuschel, Cem Özdemir,  
Josef Schuster, Christa Spannbauer, Fredrik Vahle und Rolando Villazón

**DON  
BOSCO**

*Meinen Kindern Lena, Johanna, Wanja, Till und Benjamin – und allen Kindern und Jugendlichen, deren Weg ich ein kleines Stück habe begleiten dürfen.*

*Sie kamen aus Ägypten, Albanien, Aserbaidtschan, Äthiopien, der Elfenbeinküste, Eritrea, Gambia, Ghana, dem Irak, dem Iran, dem Kosovo, Libyen, Mali, Marokko, Pakistan, Russland, Somalia, dem Sudan, dem Südsudan, Syrien, Togo und der Ukraine.*

*Mögen sich alle ihre Wünsche und Träume erfüllen.*

**Gerne nehmen wir Ihre Anregungen, Wünsche, Kritik oder Fragen entgegen:**

Don Bosco Medien GmbH, Sieboldstraße 11, 81669 München  
anregungen@donbosco-medien.de  
Servicetelefon (0 89) 4 80 08-341

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2021 / ISBN 978-3-7698-2426-1  
© 2021 Don Bosco Medien GmbH, München  
[www.donbosco-medien.de](http://www.donbosco-medien.de)  
Umschlag: ReclameBüro, München  
Illustrationen Umschlag und innen: Maneis  
Notensatz im Download: Nikolaus Veese, Schallstadt  
Satz: Don Bosco Medien GmbH, München  
Produktion: Don Bosco Druck & Design, Ensdorf

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier





## Inhalt

Grußwort .....	7
Vorwort .....	10

## Kleine Theaterspiele

Die drei Ringe .....	14
Mampf! Mampf! Mampf! .....	29
Du siehst nur mit dem Herzen gut .....	33

## Lieder

Salam, Schalom, Frieden .....	48
Die Gedanken sind frei .....	50
Jedes Leben ist wie Gold .....	52
Schenkt Frieden und Kindheit * <i>'Atouna Tufoole</i> .....	53
Wir wünschen Frieden für alle * <i>Hevenu shalom alechem</i> .....	56
Ihr müsst auf Freundschaft bau'n .....	57
Wir leben ewig * <i>Mir lebn ejbig</i> .....	60
Froh zu sein bedarf es wenig .....	63
Die Zufriedenheit .....	65
Mein Hut, der hat drei Ecken .....	67
Liebe Mama, lieber Papa .....	69
Abendlied (Der Mond ist aufgegangen) .....	70
Bist du bei mir .....	72
Nachtlied für Momo .....	73
Himmel und Erde müssen vergehn .....	74

## Gedichte, Geschichten und Glaubenssätze

Eure Kinder: Sie sind nicht eure Kinder .....	76
Jim Knopf und der Scheinriese .....	79
Du .....	86
Manchmal schlägt das Herz nur richtig .....	89



Warum es einfach besser ist, auf einem Esel rückwärts zu reiten .....	92
Warum es einfach besser ist, das zu tun, was man selbst für richtig hält .....	96
Wer ist dein neuer König? .....	100
Das Kind und die Seesterne .....	102
Gute Kunde .....	104
Lebe! Lache! Liebe! .....	105
Die Kraft der Fantasie macht frei .....	108

## Spiele

Nes gadol haja scham! * <i>Ein großes Wunder geschah dort</i> .....	111
Macht den Knoten auf! .....	114
Rein in die Kutsche! .....	116
Apfel! Birne! Kirsche! .....	118
Sammele die Mikadosteine! .....	119
Einfach in die Mitte rein! .....	120
Renn, mein Eselchen, renn! .....	122
Raus aus der Ecke, rein in die Ecke! .....	123
Der Wut-Wörter-Wurm! .....	124

## Anhang

Nachwort .....	126
Der Autor und Herausgeber .....	132
Mitwirkende an Buch und CD .....	133
Zur beiliegenden CD .....	135



# Grußwort

## Den Glauben daran stärken, dass es gut ausgeht

Von Burkhard Hose

Ich erinnere mich an das erste Mal, als ich den Puppentrickfilm „Chika, die Hündin im Ghetto“ sah. Ich war tief berührt und gleichzeitig irritiert von der Geschichte. Sie erzählt von einem kleinen Jungen, der sich in einem polnischen Ghetto vor der Willkür der Nazis versteckt und dabei von seinem Hund getrennt wird. Am Ende geht alles gut aus. Der Junge und seine Familie überleben in ihrem Versteck und sogar die Hündin Chika findet den Weg zurück in die Familie. Vorlage für den 2016 uraufgeführten Film ist das gleichnamige Kinderbuch der israelischen Pädagogin und Psychologin Batsheva Dagan. Die Autorin wurde 1925 in Łódź geboren und überlebte die Shoa. Unglaubliche Brutalität und Menschenverachtung sind ihr aus eigenem Erleben bekannt. Als Pädagogin und Autorin setzte sie sich dafür ein, Kinder, die danach fragen, schon sehr bald mit der Shoa zu befassen. Zahlreiche Kinderbücher, Lieder und Gedichte zum Thema stammen aus ihrer Feder. Immer wieder wurde sie für etwas kritisiert, was auch mich beim ersten Ansehen des Filmes „Chika, die Hündin im Ghetto“ irritiert hat. Sie, die viel zu oft erleben musste, dass eben nicht das Gute, Respekt und Friedfertigkeit siegen, sondern der Hass die Oberhand gewinnt, entschied sich dafür, ihre Geschichten über die Shoa in der Regel mit einem „Happy End“ zu beschließen.

Wie stärken wir im frühen Lebensalter den gegenseitigen Respekt, die Achtung vor der Würde jedes Menschen und den unbedingten Glauben an den Sieg von Gewaltlosigkeit und Friedfertigkeit? Ist es nicht naiv oder vielleicht sogar verantwortungslos, auf positive Geschichten zu setzen, auf Lieder, Gedichte und Spiele, die „gut ausgehen“, mitten in einer Welt, in der Kinder und Jugendliche erleben, dass es eben oft nicht gut endet? Menschen wie Batsheva Dagan bestärken mich in meinem Zutrauen in Erzählungen, in denen das Gute siegt. Gerade weil ich weiß, dass die Shoa-Überlebende genauso wie so manche Patinnen und Paten der Texte und Lieder in diesem Buch aus eigenem Erleben die Abgründe menschlicher Brutalität kennenlernen mussten.



Ich denke an beeindruckende Begegnungen mit Menschen auf der Flucht, von denen ich Lieder und Gedichte der Hoffnung und des gegenseitigen Verstehens gelernt habe und die mich lehrten, was Gastfreundschaft ist, auch wenn man materiell nichts vorzuweisen hat.

Unvergessen der Augenblick, als ich zum ersten Mal eine Fassung von „Die Gedanken sind frei“ interpretiert von der syrisch-deutschen Gruppe „Raniin-Trio“ gehört habe. Die bekannte Melodie, gespielt auf einem traditionellen arabischen Saiteninstrument, der Oud, entfaltete beim Zuhören in mir eine ganz neue Kraft und Verbundenheit.

Ich erinnere mich an einen Abend mit Esther Bejarano, an dem sie vor annähernd 1000 vor allem jungen Menschen auf der Bühne stand und das Lied sang, für das sie in diesem Buch die Patenschaft übernommen hat: „Wir leben ewig“ (Mir lebn ejbig). Wer es einmal von ihr, der Auschwitz-Überlebenden, gesungen gehört hat, wird nie wieder daran zweifeln, dass Lieder beim Überleben helfen. Wer dieser Kraft traut, glaubt der hochbetagten Zeitzeugin auch, wenn sie bei ihren Konzerten ins Publikum ruft: „Ich singe so lange, bis es keine Nazis mehr gibt!“

Ich vertraue der inzwischen beinahe zeitlosen Ringparabel mehr als allen Überlegenheitsfantasien von Religionsführern oder Staatenlenkern, die uns immer noch tagtäglich erschrecken.

Wie berührend, in diesem Buch Geschichten und Lieder wiederzuentdecken, die ich irgendwann auf meinem bisherigen Lebensweg in meinen „Rucksack“ stärkender und prägender Quellen eingepackt habe. Jim Knopf oder der kleine Prinz finden sich dort ebenso wie „Hevenu shalom alechem“ oder „Mein Hut, der hat drei Ecken“.

Ich wünsche allen, die dieses Buch in die Hand nehmen, dass sie etwas von der Kraft und dem Zauber erleben, der von Liedern, Texten und Spielen ausgeht, die so sorgfältig zusammengetragen wurden und von ihren Patinnen und Paten den kommenden Generationen wie ein lebendiger Schatz anvertraut werden. Ich wünsche den Kindern, die diese Schätze in Händen halten, dass sie den ein oder anderen in ihren Rucksack legen und in dem festen Glauben, dass es gut ausgehen kann, in aller Unterschiedlichkeit gemeinsam Frieden, Respekt und Freundschaft leben.





*Burkhard Hose, geboren 1967, ist katholischer Priester und Buchautor. Neben seiner Tätigkeit als Hochschulpfarrer ist Hose katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Würzburg und Unterfranken e.V. Im „Würzburger Bündnis für Demokratie und Zivilcourage e.V.“, im Würzburger Flüchtlingsrat und im vom Stadtrat berufenen Würzburger Ombudsrat gegen Diskriminierung engagiert er sich seit Jahren für gegenseitigen Respekt und gegen Ausgrenzung. Hierfür erhielt er 2014 den Würzburger Friedenspreis.*







# Vorwort

**Salam!**

**Schalom!**

**Einen fröhlichen Frieden euch allen!**

Von Alexander Jansen

Ich habe einen Traum ...

*Martin Luther King*

Möge morgen mehr sein als  
nur ein anderes Wort für heute.

*Eduardo Galeano, „Kinder der Tage“*

Dieses pralle Spiele-, Lieder- und Geschichtenbuch bildet den Abschluss der vielfach gelobten „Mitgebracht“-Buchreihe, die mit kreativen und künstlerischen Mitteln eine vorurteilsfreie, fröhliche und hoffnungsvolle Begegnung zwischen Kindern unterschiedlicher Herkunft und Kultur in Kindergärten, Kindertagesstätten und Grundschulen unterstützen, begleiten und nachhaltig fördern möchte.

Wie bereits bei den beiden vorhergehenden Bänden „Ich habe meine Musik mitgebracht“ und „Ich habe meine Märchen mitgebracht“ wirkten auch hier berührende Erlebnisse mit Flüchtlingskindern inspirierend und wegweisend zugleich.

Für das erste Buch war die wohl wichtigste Anregung der Auftritt einer Mädchengruppe, die am Ende eines äthiopisch-orthodoxen Gottesdienstes ihre Flucht in eigenen Worten auf eine traditionelle orientalische Melodie besang und dabei Gott für ihre Rettung dankte. Hier offenbarte sich für alle, die dieser bewegenden Darbietung in einer provisorischen Kirche beiwohnen durften, die lebensbejahende Kraft der Musik.

Ein wichtiger Impulsgeber des zweiten Buchs „Ich habe meine Märchen mitgebracht“ war ein afghanischer Junge, der einige Märchen, die ihm sein Großvater erzählt hatte, nahezu wortgetreu noch kannte und aus deren Weisheiten er Mut und Lebenswillen schöpfte.



Der heimliche Stifter dieses Buches wiederum ist ein somalischer Jugendlicher, der die Hinrichtung seines Vaters durch die islamistische Terrorbewegung al-Shabaab mit eigenen Augen hatte ansehen müssen und dennoch den Glauben an die Menschheit nicht verlor. Tief geprägt wurde er nämlich von einem Lehrer seiner Koranschule, der inmitten des Bürgerkriegs seine Stimme gegen den Terror erhob und einen toleranten, weltoffenen und menschenfreundlichen Islam den ihm anvertrauten Kindern und Jugendlichen vermittelte. Für diesen Imam gab es nach den Worten des somalischen Jugendlichen keinen grundlegenden Unterschied zwischen den Schriftreligionen und auch keinen zwischen den Menschen. Dessen Überzeugung folgte der junge Somalier, der sich mit 14 Jahren alleine auf den Weg nach Europa machte, auch in Deutschland. Hier wurde er dann, in gewisser Hinsicht, einer meiner Lehrer aufgrund seiner Lebenserfahrung. Einige Jahre durfte ich ihn auch traumapädagogisch begleiten und war dabei stets von seinen Ressourcen beeindruckt. Seinen Satz „Wenn ich nicht lache, dann besiegt mich die Traurigkeit“ werde ich niemals vergessen.

Diesen Satz hätte vielleicht auch Greta Klingsberg formulieren können, meine an Jahren älteste Freundin, die über das fröhlichste, melodischste und verspieltste Lachen verfügt, das sich denken lässt. Ihre Neugierde, ihre Offenheit und Herzlichkeit bleiben mir hoffentlich lebenslang ein Vorbild – wie auch ihre Grundüberzeugung, die sie unmittelbar nach den dunkelsten Jahren der deutschen Geschichte gewann.

Greta überlebte das Konzentrationslager Auschwitz und musste dort auf der Rampe miterleben, wie ihrer jüngeren Schwester Trude eine andere Seite zugewiesen wurde als ihr. Die tödliche Konsequenz dieser Trennung wurde ihr erst später bewusst. Ihr Leitsatz nach der Befreiung durch die Rote Armee hieß: „Nicht so werden wie sie“. „Sie“, das waren die Nationalsozialisten, die Verbrecher, die Mörder und die Mitläufer, die duldeten und wegschauten und so den Tätern weiteren Boden bereiteten. Konkret bedeutete dieser Haltungssatz für Greta: Gerechtigkeit statt Rache, Freundlichkeit statt Feindschaft. Reduziert auf zwei Worte: Menschlichkeit und Humanismus.

Mit Greta, die seit 1946 in Jerusalem lebt, spazierte ich einmal in dem der Jerusalemer Altstadt vorgelagerten Teddy-Kollek-Park. Da geschah es, dass Johanna, meine jüngste und damals vierjährige Tochter, auf einem der Spielplätze sich mit einem jüdisch-amerikanischen Mädchen anfreundete und durch die Anlage tobte. Beobachtet wurden sie dabei von einem arabischen Mädchen, dessen Familie in der Grünanlage grillte. Kurze



Zeit später war die Kleine ins Spiel mit eingebunden – und dies mit einer offenerzigen Selbstverständlichkeit und ohne sprachliche Barriere, denn ohnehin beherrschten die Mädchen untereinander die Sprache der jeweils anderen nicht. Gestik und Lächeln, lachen und machen reichten aus. Greta und ich saßen auf einer Bank und schauten zu. Grinsend meinte Greta zu mir: „So soll es sein.“

Ja. So soll es sein. So kann es sein. Nicht nur im Teddy-Kollek-Park, in dem ein Areal von seinem amerikanischen Stifter „allen Kindern Abrahams“ gewidmet ist.

Rassismus, Antisemitismus, Islamophobie, Homophobie - diese gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeiten, die um sich greifen und Nahrung finden, können überwunden werden, wenn wir es nur wollen und durch unsere pädagogische Arbeit dafür sorgen, dass junge Menschen sich ihre Offenheit und ihre Neugierde erhalten und nachhaltig verinnerlichen, dass Vielfalt – Diversität – die Grundlage unseres Lebens ist und gleiche Chancen für alle Menschen gelten, unabhängig von ihrem sozialen, kulturellen und ethnischen Hintergrund, unabhängig von ihrer Religion, ihrem Geschlecht, ihrer körperlichen und kognitiven Verfasstheit und ihrer sexuellen Orientierung. Hierfür möchte dieser Band ein Hoffnungs- und Praxisbuch sein – ein Plädoyer für die Vielfalt – und es möchte von Gemeinsamkeiten „trotz“ aller Verschiedenheiten künden – anhand von bunten kleinen Kunstwerken aus jüdischer, christlicher und islamischer Kultur.

Wie auch bei den beiden Vorgängerbänden war es ein weiser Entschluss, sich von unterschiedlichen Menschen beraten zu lassen. Auch hier haben wunderbare Persönlichkeiten, denen ich von Herzen dankbar bin, Elemente dieses Buches empfohlen. Sie taten dies auf die Frage hin, welches Lied oder welche Geschichte sie so beeindruckt hat, dass sie deren Kenntnis allen Kindern wünschen. Entstanden ist dadurch ein buntes und fröhliches Mosaik, das von Ihnen zum Leben erweckt werden möchte.

Apropos Fröhlichkeit: Der zweite Vorname des somalischen Jugendlichen lautete Isaak. Isaak bedeutet übersetzt: Gott hat dem Kind zugelächelt.

Was für ein schöner Name. Was für ein schönes Zeichen. Wohlan!



# Kleine Theater- spiele





## Die drei Ringe

Ein Theaterspiel von Alexander Jansen nach der Ringparabel  
aus Gotthold Ephraim Lessings „Nathan der Weise“

### > Besetzung

ErzählerIn [Erzähler]  
Frau [Mann]  
Goldschmiedin [Goldschmied]  
Erstes Kind  
Zweites Kind  
Drittes Kind  
RichterIn [Richter]

### > Ort der Handlung

Im Osten, wo die Sonne aufgeht

### > Requisiten

drei identisch wirkende Ringe mit  
Stein, ein hoher Stuhl



## Das Theaterspiel

### Erste Szene

*Am Morgen*

**Erzählerin** Vor langer Zeit lebte ein Mensch im Osten.

**[Erzähler]:** Er lebte dort, wo die Sonne aufgeht.

*Auftritt der Frau [des Manns].*

**Frau [Mann]:** Ich lebe gern da, wo die Sonne aufgeht.  
Und wenn ich, wie jetzt,  
aus dem Schatten meines Hauses ins Licht trete,  
dann bringen die Strahlen der Sonne  
meinen Ring zum Funkeln.

*Die Frau [der Mann] betrachtet den Ring und lächelt.*

**Erzählerin** Der Stein des Rings leuchtete  
**[Erzähler]:** in allen Farben des Regenbogens.  
Aber der Ring war nicht nur kostbar,  
ein Geheimnis besaß er auch.

**Frau [Mann]:** Ich glaube fest daran,  
dass von diesem Ring  
eine große Kraft ausgeht.  
Und wer ihn am Finger trägt,  
ist nicht nur das Oberhaupt der Familie,  
er ist auch beliebt bei allen Menschen  
und selbst bei Gott.  
Diese Liebe bringt dann in die Welt  
Schönes und Gutes.  
Die Welt leuchtet dann wie der Ring  
in den Farben des Regenbogens.









# Salam, Schalom, Frieden

Ein gemeinsamer Friedensruf



CD Nr. 1

Komponist\*in: unbekannt  
Text: Alexander Jansen



Die Noten gibt es in der Download-PDF (über den Downloadcode auf Seite 2).

Salam, Schalom, Frieden, Frieden.  
Schenk' uns den Frieden. Schenk' uns Frieden.  
Salam, Schalom, Frieden.  
Schenke uns den Frieden.





## Information

Dieser dreistimmige Kanon wurde inspiriert von der wunderbaren und bewegenden Initiative des Rabbinen **Alon Goschen-Gottstein**. Am Schluss des interreligiösen Treffens am 14. Mai 2009 in Nazareth – Teil der damaligen Papstreise nach Israel – trat er ans Rednerpult und äußerte vor den versammelten Religionsvertretern, dass zusammen gebetet werden müsste. „Wir müssen der Welt zeigen, dass [die anwesenden] Juden, Christen, Muslime und Drusen nicht nur über den Frieden reden.“ Sie könnten zwar die „Probleme dieser Welt“ nicht lösen, doch könnten sie für den Frieden miteinander beten. Nach diesen Bemerkungen lud Rabbi Goschen-Gottstein alle Versammelten ein, in sein Gebet mit einzustimmen. Zu einer improvisierten Melodie sang er die Worte „Salam! Schalom! Herr, schenke uns Frieden!“. Die Bitte trug er auf Englisch, Lateinisch und schließlich auch auf Deutsch vor. Die Miene des zunächst etwas überrascht wirkenden Papstes Benedikt XVI. hellte sich deutlich auf. Er lächelte und reichte seine rechte Hand dem neben ihm sitzenden Würdenträger. Dann standen beide Hand in Hand auf. Ihrem Beispiel folgten alle Persönlichkeiten auf dem Podium. Ihrem Zeichen des Friedens und der Freundschaft folgten alle Menschen im Saal. Dieses nicht im offiziellen Protokoll vorgesehene denkwürdige und inspirierende Ereignis ist im Internet abrufbar.

Rabbi Alon Gottstein, geboren 1956, ist eine der weltweit bedeutendsten Persönlichkeiten des interreligiösen Dialogs. Er ist Gründer und Direktor des Elijah Interfaith Institute (Jerusalem), das als gemeinnützige Organisation von der UNESCO unterstützt wird. Das Motto des Instituts lautet „Sharing Wisdom, Fostering Peace“ (Weisheit teilen, Frieden fördern).

## Praxistipp

Der Einsatz dieses kleinen großen Friedensrufs kann vielfältig sein. Er kann unterschiedliche Menschen zusammenführen – folgen Sie einfach dem Vorbild Rabbi Alon Goschen-Gottsteins!



**Gedichte,  
Geschichten  
und Glaubens-  
sätze**





## Warum es einfach besser ist, auf einem Esel rückwärts zu reiten

**Folge 1 im Um-die-Ecke-Denken mit Nasreddin Hodscha**  
Nach türkisch-arabischen Quellen | Von Alexander Jansen

### Einleitung

Nasreddin Hodscha ist der Held in fabelhaften, fantastischen, lügnerischen, tolldreisten und immer doch auch ganz bauernschlau und hintersinnigen Narrengeschichten aus der Türkei und dem ganzen wunderbaren Orient.

Nasreddin ist ein Tölpel und gleichzeitig ein weiser Mensch. Das geht! Und irgendwie wirkt er wie Pippi Langstrumpfs älterer Bruder. Weil er wie sie so wunderbar „um die Ecke“ denken kann. Bloß kommt er eben nicht aus Schweden, sondern aus der Türkei. Genauer: Er kommt aus Anatolien. Wo es hohe Berge wie den Ararat gibt. Dort soll Noahs Arche gestrandet sein, als das Wasser der Sintflut zurückging.

Noahs Geschichte steht in der Bibel und Nasreddins Geschichten nicht. Doch einen schön heiligen Klang besitzt Nasreddin schon. Denn den Titel „Hodscha“ tragen muslimische Gelehrte oder Lehrer. Und der Vorname Nasr ed-Din stammt aus dem Arabischen und bedeutet „Sieg des Glaubens“. Um Nasreddin ranken sich hunderte Geschichten. Und es kommen heute noch immer mehr dazu.

### Die Geschichte

Einmal war Nasreddin unterwegs nach Akşehir [*sprich: Ak'sche'hir*], der weißen Stadt in Anatolien. Er reiste dorthin mit ein paar Freunden und alle schaukelten sie gemächlich auf ihren grau-schwarz-braun gescheckten Eselchen hin und her und schwebten so über der staubigen Straße im Sonnenschein der schönen Stadt entgegen.

*Und die Hufe der Esel, die machten klipp-klapp!  
Und die Popos der Reiter, die hüpften da auf  
und die hüpften da ab.*

*Klipp-klapp. Tap-tap.  
Po auf. Po ab.*







## Nes gadol haja scham! Ein großes Wunder geschah dort!

Das große Chanukka-Spiel mit dem kleinen Dreidel

> **Alter** ab 3 Jahren

> **Spielerzahl** mindestens 2 Spieler

> **Material** Dreidel, Schokoladenmünzen oder andere Süßigkeiten

### Der Dreidel

Auf dem vierseitigen Kreisel – dem Dreidel [Jiddisch] oder Sevivon [Hebräisch] – stehen die hebräischen Buchstaben:

- נ Nun,
- ג Gimel,
- ה He,
- ש Schin.

Die Buchstaben stehen für den Satz: נס גדול היה שם

Dieser heißt in Lautschrift „Nes gadol haja scham“ und bedeutet: Ein großes Wunder geschah dort.

Dadurch erinnert das Dreidelspiel an das Chanukkawunder in Jerusalem (vgl. Information S. 112) und wird weltweit in fast jeder jüdischen Familie zum Lichterfest gespielt.



**Service:** Wenn kein Dreidel vorhanden ist, kann er selbst gebastelt werden. Eine Anleitung gibt es in der Download-PDF (über den Downloadcode auf Seite 2).

### Verbereitung

- ⦿ Jedes Kind erhält 15 Schokoladenmünzen.
- ⦿ Ein Dreidel liegt auf dem Tisch.
- ⦿ Alle Mitspielenden legen jeweils eine Münze in die Mitte des Tisches. Dieser Einsatz wird auch „Pot“ oder Kasse genannt.



## Der Autor und Herausgeber



Foto: privat © Don Bosco Medien

**Alexander Jansen**, 1967 in Würzburg geboren, ist Autor, Heilpädagoge, Musik- und Theatertherapeut.

Vor seiner Tätigkeit in der Begleitung von psychisch belasteten jungen Menschen – v.a. von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im vollstationären Setting – war er als Musikdramaturg an den Theatern in Eisenach und Hildesheim engagiert. Am Saarländischen Staatstheater war er Referent des Generalmusikdirektors und am Mainfranken Theater Würzburg Chefdramaturg, Künstlerischer Betriebsdirektor sowie Stellvertreter des Intendanten in künstlerischen Angelegenheiten.

Er hatte Lehraufträge an der Universität des Saarlandes und war Pädagogischer Mitarbeiter des Projekts Kindermusikhochschule der Hochschule für Musik in Würzburg.

Als Autor schreibt er vor allem Gedichte und Geschichten für Kinder und verfasst Opernlibretti und Gedichtzyklen für Komponist\*innen wie Wilfried Hiller, Akane Obana, Anno Schreier, Gerhard Stäbler oder Yayun Tseng. Ihre Werke wurden an Stadt- und Staatstheatern, bei Festivals, an Musikhochschulen sowie in Konzerthäusern gespielt. Im Grenzbereich von Pädagogik und Künstlerischer Therapie leitete Alexander Jansen u.a. Theater- und Musikprojekte mit geflüchteten Menschen sowie mit Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. Zur Förderung der Integration von Kindern mit Flucht- und Migrationshintergrund veröffentlicht er bei Don Bosco Medien elementarpädagogische Bücher mit Liedern, Geschichten und Spielen, die u.a. vom Bundesfamilienministerium und von der Stiftung Lesen gewürdigt wurden.

Im Sommer 2020 wurde seine 2016 bei Don Bosco Medien in deutscher und arabischer Sprache erschienene Geschichte „Das Mädchen mit der Perlenkette“ (Illustrationen: Maneis) mit dem KIMI-Kinderbuchsiegel für Vielfalt in der Kategorie Longseller ausgezeichnet.



# Mitwirkende an Buch und CD

## Projektberatung, Komposition

**Julia Erche**, Musikerin, Musikschulleiterin und Musiktherapeutin. Langjährige künstlerische Tätigkeit und Erfahrungen in der elementaren Musikpädagogik mit Kindern, Menschen mit Behinderung und im Hospiz. In lokalen, regionalen und internationalen Musikprojekten bringt sie Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen und auf die Bühne.

## Illustrationen

**Maneis**, 1960 in Teheran geboren, illustrierte in seinem Heimatland Kinder- und Schulbücher und ist Initiator der Hamoon Kunstakademie. Der Künstler lebt und arbeitet seit 2009 in Würzburg. Hier erhielt er den Kulturförderpreis der Stadt Würzburg. Arbeiten und Ausstellungen zum Thema Flucht und Heimat.

## Arrangements, Komposition, musikalische Produktionsleitung der CD

**Jan Reinelt** studierte an der Hochschule für Musik in Würzburg Posaune und Jazz-Piano. Neben seiner Tätigkeit als Musical Director, Pianist/Keyboarder und Arrangeur bei Künstlern wie etwa Nevio und an verschiedenen Theatern in ganz Deutschland (u.a. Staatstheater Wiesbaden, Staatstheater Meiningen, Staatstheater Mainz) ist er als Dozent bei Workshops (z.B. mainPOP Bandcamp, GetOnStage) und als Produzent tätig. Zu seinen Engagements als Studiomusiker für CD-/TV- und Rundfunkproduktionen ist er regelmäßig auch auf Tournée als Keyboarder und Arrangeur gebucht.  
[www.janreinelt.de](http://www.janreinelt.de)

## Mitwirkende der CD

Gesang: **Senta Studer**

Senta Studer war als Tochter der Opernsängerin und zweifachen Grammy-Preisträgerin Cheryl Studer bereits seit frühester Kindheit von Musik umgeben. In jungen Jahren begann sie mit Klavier- und Cellounterricht, worauf Gesangsunterricht (u.a. bei der eigenen Mutter) folgte. Nachdem zunächst Einflüsse aus der klassischen Musik überwogen, wandte sie sich im jungen Erwachsenenalter dem Rock/Pop-Gesang zu und sang in verschiedenen Bands. 2013 brachte sie ihre erste Solo-CD mit eigenen Songs heraus. Neben ihren zahlreichen



Projekten ist sie als Vocalcoach und Dozentin für Klavier tätig und arbeitet als Live- und Studiomusikerin.

#### Gesang: **Ola Khsara**

Die aus Damaskus (Syrien) stammende Ola Khsara spielt Klavier und singt in verschiedenen Sprachen seit ihrem sechsten Lebensjahr. Die Würzburger Studentin der Humanmedizin über ihr Credo: „Musik hat die Macht, uns zu verbinden und uns zu inspirieren, wir selbst zu sein. Musik ist für mich die einzige Wahrheit.“

#### Gitarren: **Haiko Heinz**

Haiko Heinz studierte Jazzgitarre am Hermann-Zilcher-Konservatorium in Würzburg, gefolgt von einem Auslandsjahr in New York City. Seitdem arbeitet er international als Begleitmusiker und Studiomusiker mit diversen Künstlern der deutschen Rock- und Popszene wie Mellow Mark, Martin Jondo, Culcha Candela und jüngst mit dÄrtagnan, wofür er eine Goldene Schallplatte erhielt. Haiko Heinz lehrt als Dozent für Fachdidaktik/Lehrpraxis E-Gitarre an der Hochschule für Musik in Nürnberg, ist als Live- und Studiomusiker sehr aktiv und schreibt als freier Musikjournalist für das Musikerportal Bonedo ([www.bonedo.de](http://www.bonedo.de)).

#### Percussion: **Alexander „Aggi“ Berger**

Alexander „Aggi“ Berger ist professioneller Schlagzeuger und Schlagzeuglehrer an verschiedenen Musikschulen. Er arbeitet zudem als Produzent im eigenen Studio sowie als Fachautor in den Bereichen Recording, Software und Drums für das Online-Musikerportal Bonedo ([www.bonedo.de](http://www.bonedo.de)). Sein Studium an der Hochschule für Musik Würzburg schloss er als Diplom-Musiker und Diplom-Musiklehrer mit Hauptfach Jazz-Schlagzeug ab und absolvierte außerdem ein Ergänzungsstudium im Bereich Musikproduktion und Komposition. Als Schlagzeuger ist er in den unterschiedlichsten Formationen zwischen Jazz und Pop sowie in der Bühnenmusik aktiv.

#### Mixing und Mastering: **Alexander Klebl**

Alexander Klebl, Audio Engineer und Betreiber der „marell“-Studios in Würzburg produziert seit 30 Jahren Musik für TV-Sender, Radiostationen und Bands/Songwriter. Außerdem ist er als Komponist, Livemusiker und Lehrkraft für Tasteninstrumente tätig. Er war Co-Produzent der Serie „Michael Schanze – Lieder für mehr Sicherheit im Straßenverkehr“ und arbeitet regelmäßig mit ARD, ORF, Sat.1 und zahlreichen anderen großen Medienunternehmen zusammen.

[www.marell.de](http://www.marell.de)

# Für Verständnis und Gemeinschaft



136 Seiten, farbig illustriert, Notensatz,  
inkl. Musik-CD mit 61 Minuten Spielzeit,  
inkl. Downloadcode für Zusatzmaterial  
ISBN 978-3-7698-2279-3

4 bis 8 Jahre



136 Seiten, farbig illustriert, Notensatz,  
inkl. Musik-CD mit 60 Minuten Spielzeit,  
inkl. Downloadcode für Zusatzmaterial  
ISBN 978-3-7698-2382-0

4 bis 8 Jahre



Kamishibai Bildkarten, DIN A3,  
15 Bildkarten, farbig illustriert, inkl.  
28-seitigem Begleitheft in Deutsch  
und Arabisch, inkl. Downloadcode für  
pädagogische Zusatzmaterialien  
EAN 426017951 365 7

5 bis 10 Jahre



Minibuch, 28 Seiten, geheftet,  
farbig illustriert  
ISBN 978-3-7698-2302-8

5 bis 10 Jahre